



Deutschlands Kampf gegen das Coronavirus – Update

Dieses Dokument darf an Kunden weitergegeben werden.

Corona-Update:

- Die weltweite Zahl der neu registrierten COVID-19-Fälle ist seit unserem letzten Corona-Update von Mitte Dezember tendenziell gesunken. Aufgrund der Feiertage kam es zu stärkeren täglichen Schwankungen. In den USA zu Jahresbeginn sehr hohe Fallzahlen. Gemischtes Bild in Europa. Stabilisierung oder leichter Abwärtstrend auf Wochenbasis in Ländern wie Frankreich, Spanien, Italien oder Niederlande. Starker Anstieg der Neuinfektionen in [UK](#). Außerhalb von Europa sinkende Neuinfektionen in Brasilien und Indien. Die Zahl der neuen Todesfälle im Zusammenhang mit COVID-19 ist weltweit auf hohem Niveau in etwa konstant geblieben (zumeist mehr als 10.000 offizielle Todesfälle).
- Die wichtigsten Daten für Deutschland: 121.462 neue Fälle in Deutschland in den letzten 7 Tagen. Zweiter Rückgang auf Wochenbasis nach Rekordwert in der Woche vor Weihnachten. Prozentuale Rückgänge in den letzten beiden Wochen: -24,7% und -8,2%. 7-Tage-Inzidenz auf etwa 127,3 gesunken (Höchststand am 21. Dezember: 197). Auch wenn aufgrund der Feiertage noch ein Meldeverzug möglich ist (weniger Arztbesuche), scheint doch klar, dass die Lockdown-Maßnahmen wirken.
- Aktuell offiziell etwa 321.300 akute Erkrankungsfälle (etwa 0,39% der Bevölkerung). Zuletzt rückläufige Tendenz bei der Zahl der akuten Erkrankungsfälle.
- 5.678 COVID-19-Patienten in intensivmedizinischer Behandlung; Zuwachs um 29 Patienten in einer Woche. Aber zweiter Rückgang in Folge auf Tagesbasis (auch wegen hoher Todesfallzahlen). 17% aller Intensivbetten nicht belegt.
- Kumulierte Zahl der bestätigten COVID-19-Infektionen in Deutschland: 1.808.647.
- Kumuliert 36.537 Todesfälle. In den letzten drei Wochen jeweils über 4.000 Todesfälle; Plateaubildung zeichnet sich ab. [Sterbefallzahlen im November um 11% über dem Durchschnitt der Vorjahre](#).
- Geschätzt sind etwa 1.451.000 Menschen in Deutschland von ihrer COVID-19-Erkrankung genesen. Offizielle Fallsterblichkeit (Verhältnis von allen offiziellen COVID-19-Todesfällen zu COVID-19-Fällen) auf 2% gestiegen. Fallsterblichkeit seit Anfang Juni liegt bei 1,72%. Fortgesetzter Anstieg, weil Todesfälle schneller steigen als Neuinfektionen und weil es seit Wochen viele Ausbrüche in Alten- und Pflegeheimen gibt. Wichtigstes Umfeld bei den bekannten Neuinfektionen, vor privaten Haushalten.
- In den letzten sieben Tagen gab es (Stand gestern Abend) erneut keinen Landkreis ohne neue Infektionen oder mit maximal fünf Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner. Aktuell liegen 391 Land- bzw. Stadtkreise über der Corona-Obergrenze (mehr als 50 Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner in den letzten sieben Tagen). In 289 Fällen liegt die 7-Tage-Inzidenz über 100; davon in 42 Fällen über 250 (jeweils sinkende Tendenz). Nachverfolgung der Infektionsketten vielerorts weiterhin nicht mehr möglich.
- Noch immer hohe, aber sinkende 7-Tage-Inzidenz in allen Altersgruppen. Gruppe der 65- bis 79-Jährigen weiter unter dem bundesdeutschen Durchschnitt von 127.
- 7-Tage-R-Wert in den letzten Tagen unter 1. Gestriger Wert: 0,81. Aktueller RKI-Situationsbericht [hier](#).
- In KW 52 wurden wegen der Feiertage mit 1,06 Mio. deutlich weniger Tests als in den Vorwochen durchgeführt (jeweils über 1,5 Mio.). Positiv-Quote auf 12,96% gestiegen von jeweils über 11% in den beiden Vorwochen (Tiefstand lag bei 0,6%). Gestiegene Positiv-Quote laut RKI auch darauf zurückzuführen, dass sich über die Feiertage anteilmäßig mehr Menschen mit schweren Symptomen haben testen lassen, während sich Personen mit milden Symptomen weniger haben testen lassen. Theoretische Testkapazitäten in der betreffenden Woche wegen der Feiertage nur bei 1,36 Mio. (mehr geschlossene Labore). Neue Daten zu Tests werden heute Abend veröffentlicht.
- Impfungen sind in Deutschland angelaufen. Neue Zahl in unserem wöchentlichen Update: Bislang knapp 317.000 Menschen geimpft. Bislang wird vor allem in Alten- und Pflegeheimen und Krankenhäusern geimpft. Regionale Impfzentren werden erst ab Mitte Januar öffnen. Spahn will Tempo bei Impfungen erhöhen. [Ab Q2 deutlich umfangreicheres Impfangebot](#). Überblick, wie in einzelnen Bundesländern [Termine für Impfungen](#) vereinbart werden können. [Lesenswerter Kommentar](#) zum Vorwurf, die EU habe zu wenig Impfstoffe bestellt. [Weitere Bestellungen des Biontech-Impfstoffs](#).
- [Ende 2020 hat UK den Impfstoff von AstraZeneca zugelassen](#). Impfstoff ist günstiger und leichter zu lagern/transportieren (Lagerung bei Kühlschranktemperaturen ausreichend). Keine Notfallzulassung, sondern „bedingte Marktzulassung“ dieses Impfstoffs in der EU vorgesehen. Entscheidung [über Zulassung des Impfstoffs von Moderna in der EU steht kurz bevor](#) (in USA und Kanada bereits zugelassen).



Wirtschaftliches Update:

- Verlängerung des Lockdowns bremst deutsche Konjunkturerholung im Winterhalbjahr 2020/21 aus. [DIW senkte Wachstumsprognose](#) für 2021 auf 3,5% (zuvor 5,2%). [Deutsche Bundesbank](#) erwartet für 2021 ein BIP-Wachstum von 3%, das [IfW Kiel](#) rechnet mit +3,1%. Das [ifo Institut erwartet im lfd. Jahr](#) ein Plus von 4,2%. Auch wir sehen im verlängerten Lockdown Abwärtsrisiken für [unsere BIP-Prognose von 4,5%](#) für 2021, wenngleich wir bereits eine Verlängerung erwartet hatten. Aktuelle Monatsdaten (Einzelhandel (s.u.), [Industrieproduktion](#)) für Q4 2020 deuten zudem auf einen begrenzten Quartalsrückgang des BIP hin. Im Gesamtjahr 2020 dürfte das BIP um -5,4% zurückgehen.
- [Umsatzplus im deutschen Einzelhandel im Jahr 2020](#) laut Schätzung des Statistischen Bundesamts von real etwa 4%. Starke Spreizung. Umsatzzuwächse im Online- und Versandhandel oder im Handel mit Einrichtungsgegenständen, Haushaltsgeräten und Baubedarf. Spürbares Minus im stationären Bekleidungseinzelhandel. [Händler befürchten Pleitewelle](#). [HDE fordert wirksame Hilfsprogramme](#).
- [Corona-Pandemie beendet 14-jährigen Aufwärtstrend der Erwerbstätigkeit](#). Erwerbstätigenzahl 2020 um 1,1% gesunken. [Arbeitslosigkeit im Jahresdurchschnitt 2020 deutlich auf knapp 2,7 Mio. \(+429.000\) Personen gestiegen](#).
- ifo: [Kurzarbeit im Dez. geringfügig auf 1,95 Mio. \(Nov: 1,98 Mio.\) zurückgegangen](#). In der Industrie ist die Kurzarbeit über alle Branchen gesunken, dagegen im Einzelhandel und im Gastgewerbe gestiegen.
- [Deutscher Städte- und Gemeindebund fordert zweites Hilfspaket](#), da die Pandemie die Finanzkraft der Kommunen geschwächt hat. Infolge mangelnder Rücklagen seien nun Bund und Länder gefragt.
- [Zeitverzug zwischen Antrag auf staatliche Corona-Hilfen und tatsächlicher Auszahlung](#) für viele Unternehmen problematisch.

Wirtschafts- und geldpolitische Maßnahmen:

- Gestriger [Beschluss der \(digitalen\) Bund-Länder-Konferenz im Wortlaut](#). Aktuelle Lockdown-Maßnahmen werden bis Ende Januar verlängert (inklusive Schließung von Schulen und Kitas). Weitere Kontaktbeschränkungen: Treffen nur noch mit einer weiteren Person erlaubt, die nicht im eigenen Haushalt lebt ([keine Ausnahme für Kinder unter 14 Jahren](#)). Einschränkungen des Bewegungsradius auf 15 Kilometer um den Wohnort, wenn 7-Tage-Inzidenz in Landkreisen über 200 liegt und kein triftiger Grund vorliegt (zielt u.a. auf verminderte tagestouristische Reisen hin). Besserer Schutz von Alten- und Pflegeheimen: Einrichtungen sollen unterstützt werden, regelmäßige Schnelltests für Personal und Schnelltests für Besucher durchzuführen. Zehn zusätzliche Tage Kinderkrankengeld pro Elternteil im Jahr 2021 (20 zusätzliche Tage für Alleinerziehende); gilt auch für Betreuung von Kindern zu Hause, wenn Schulen/Kitas geschlossen sind. Zwei-Test-Strategie für Einreisende aus Risikogebieten: Zehntägige Quarantänpflicht bleibt bestehen, die vorzeitig beendet werden kann, wenn negatives Testergebnis frühestens am fünften Tag der Quarantäne vorliegt. Hinzu kommt Testpflicht innerhalb von 48 Stunden vor Einreise. Betriebskantinen werden geschlossen, wo die Arbeitsabläufe dies zulassen. Presse [hier](#) und [hier](#).
- Nächste Beratungen am 25. Januar.

Unternehmensnachrichten:

- Außerordentliche HV der [TUI](#) stimmt stiller Einlage des Wirtschaftsstabilisierungsfonds zu. Voraussetzung für [staatliche Beteiligung](#). [EU-Kommission hatte zuvor Staatshilfen genehmigt](#).

Etwas Positives zum Schluss:

- Heute soll es Beratungen geben, wie die [Produktion von Impfstoffen beschleunigt](#) werden kann.

© Copyright 2021. Deutsche Bank AG, Deutsche Bank Research, 60262 Frankfurt am Main, Deutschland. Alle Rechte vorbehalten. Bei Zitaten wird um Quellenangabe „Deutsche Bank Research“ gebeten.

Die vorstehenden Angaben stellen keine Anlage-, Rechts- oder Steuerberatung dar. Alle Meinungsäußerungen geben die aktuelle Einschätzung des Verfassers wieder, die nicht notwendigerweise der Meinung der Deutsche Bank AG oder ihrer assoziierten Unternehmen entspricht. Alle Meinungen können ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Die Meinungen können von Einschätzungen abweichen, die in anderen von der Deutsche Bank veröffentlichten Dokumenten, einschließlich Research-Veröffentlichungen, vertreten werden. Die vorstehenden Angaben werden nur zu Informationszwecken und ohne vertragliche oder sonstige Verpflichtung zur Verfügung gestellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Angemessenheit der vorstehenden Angaben oder Einschätzungen wird keine Gewähr übernommen.

In Deutschland wird dieser Bericht von Deutsche Bank AG Frankfurt genehmigt und/oder verbreitet, die über eine Erlaubnis zur Erbringung von Bankgeschäften und Finanzdienstleistungen verfügt und unter der Aufsicht der Europäischen Zentralbank (EZB) und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) steht. Im Vereinigten Königreich wird dieser Bericht durch Deutsche Bank AG, Filiale London, Mitglied der London Stock Exchange, genehmigt und/oder verbreitet, die von der UK Prudential Regulation Authority (PRA) zugelassen wurde und der eingeschränkten Aufsicht der Financial Conduct Authority (FCA) (unter der Nummer 150018) sowie der PRA unterliegt. In Hongkong wird dieser Bericht durch Deutsche Bank AG, Hong Kong Branch, in Korea durch Deutsche Securities Korea Co. und in Singapur durch Deutsche Bank AG, Singapore Branch, verbreitet. In Japan wird dieser Bericht durch Deutsche Securities Inc. genehmigt und/oder verbreitet. In Australien sollten Privatkunden eine Kopie der betreffenden Produktinformation (Product Disclosure Statement oder PDS) zu jeglichem in diesem Bericht erwähnten Finanzinstrument beziehen und dieses PDS berücksichtigen, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen.